

Dirigent verabschiedet sich mit musikalischem Feuerwerk

RICHTERSWIL Am zweiten Adventssonntag spielte der Musikverein Richterswil Samstagern in der reformierten Kirche zum letzten Mal unter der Leitung von Sandro Imhasly.

Das Konzert begann mit Pauken und tiefen Tönen. Immer mehr Instrumente setzten ein, bis das 35-köpfige Orchester des Musikvereins Richterswil Samstagern die reformierte Kirche mit seiner Musik ausfüllte. Die Akustik war hervorragend; die Bläser konnten sich gut entfalten. «House of the Rising Sun» so mitreissend zu erleben, verlieh Gänsehaut.

Der Präsident des Musikvereins Richterswil Samstagern, Andreas Müller, begrüßte das Publikum. Dann liess Moderator Toni Bisig verlauten, dass der Dirigent Sandro Imhasly nach fünfeinhalb Jahren aufhört, die Weiterbildungen an Wochenenden liessen sich mit seinen musikalischen Aufgaben schlecht vereinbaren. Das Adventskonzert war damit gleichzeitig das Abschiedskonzert des Dirigenten, welcher hauptberuflich Sprengstoffexperte bei der Polizei ist, und musikalisch voller Sprengkraft.

Sturm, Feuer und Kamele

Wie ein Sturm begann das Stück «Prism». Die Zinnflöte, gespielt von Anita Schawwalder, setzte ein. Dann wurde der Orchesterklang dicht und temperamentvoll, als müsste er Geheimagent 007 in einer brenzligen Mission begleiten. Im Filmgenre ging es weiter: Bei «Backdraft» glaubte man, das lodrende Feuer und die Wärme zu spüren. «Il postino» klang nach Sommer auf der Insel, und die Tuba sorgte für das Bass-Timbre.

Schon war die Hälfte des kurzweiligen Programms erreicht. Moderator Bisig verriet, dass die



Der Musikverein Richterswil Samstagern spielte am Sonntagabend facettenreich auf.

André Springer

«Capricorn Suite» des Schweizer Komponisten Marco Nussbaumer den Lebenszyklus eines Steinbocks in den vier Jahreszeiten beschreibt. Die Herbstblätter wirbeln im Sturm, im Winter klirrt das Eis, der Frühling beginnt mit Vogelgezwitscher: erst die Querflöten, dann Klarinette, Saxofon und Fagott; immer mehr Vogelstimmen setzen ein bis zum fulminanten Finale. Für orientalische Klänge sorgte «Dr Sidi Ab-

del Assar von El Hama» von Mani Matter. Man hörte die Kamelkarawane, spürte den weichen, dichten Klangteppich, staunte über den originellen Tempowechsel mit Paukenschlag.

Unverfroren und dramatisch

Zum Schneeregen passte die Musik zum Animationsfilm «Frozen», wobei die Trompete die Stimme der Schneekönigin Elsa «sang». Mit «Bohemian Rhapsody» von Queen, dem facettenreichen Chartstürmer von 1975, konnten die Musiker sich richtig austoben; die Einwürfe («Bismillah» – «Let me go») übernahmen die verschiedenen Blasinstrumente und sorgten für angemessene Dramatik. Damian Landolt, Leiter der Jugendband, legte sich mit seiner neonblauen E-Gitarre ins Zeug. Der Applaus in der gut besuchten Kirche verlangte nach zwei Zugaben: «Happy New Year»

von Abba und nochmals «Backdraft». Mit einem Blumenstraus verabschiedete sich der Präsident am Ende vom Dirigenten, dem Wehmut ins Gesicht geschrieben stand. Müller, der mit diesem Konzert sein erstes Amtsjahr feierte, versprach: «Am 19. Dezember entscheiden wir, wer das Orchester vom 1. Januar an leiten wird.» Eines steht fest, um Queen zu zitieren: The show must go on.

Michèle Combaz Thyssen

Leserbriefe

«Raumcharakter der Kirche erhalten»

Zu «An diesen 30 Kirchenbänken scheidet sich die Geister»

Ausgabe vom 23. November

Die IG Freiraum Kirche möchte die 30 Bänke vor der Kanzelwand aus der Kirche Wädenswil dauerhaft entfernen. Mit diesem Schritt würde der Charakter dieses bedeutenden Denkmals vollständig zerstört. In meiner langjährigen Auseinandersetzung mit der Geschichte des Querkirchenbaus habe ich festgestellt, dass die Disposition des Gestühls das massgebliche und strukturierende Element der Innenraumgestaltung von Kirchen dieses Typus ist.

In den meisten Zürcher Querkirchen wurde die Anordnung der Bänke fatalerweise verändert. Wädenswil, die älteste Zürcher Querkirche, gehört somit zu den wenigen Bauwerken dieses Typus, in denen die Bankanordnung noch weitgehend der Bestuhlung der Bauzeit entspricht. Die Begründung der IG für die Entfernung ist argumentativ dürftig: Es soll Raum für kirchliche Aktivitäten geschaffen werden. Die Kirche verfügt bereits jetzt über einige flexible Bänke und ausserdem über eine grosse flexible Bühne. Für Anlässe, die freien Raum erfordern, steht der Kirchgemeinde seit 70 Jahren der grosse Saal der Villa Rosenmatt zur Verfügung. Warum für kirchliche Aktivitäten ein bedeutendes Baudenkmal dauerhaft zerstört werden soll, ist also nicht einzusehen und mutet gerade im Jubiläumsjahr des Grubenmannbaus befremdlich an. Es ist zu hoffen, dass gegen dieses Ansinnen Widerstand erwächst und flexible Lösungen (zum Beispiel flexibel verschiebbare Bänke auf Rollen oder Filz) geprüft werden. Nur so kann der Raumcharakter dieses Meisterwerks gewahrt werden.

Michael Schmid, Samstagern

Anlässe

WÄDENSWIL

Den Stern von Bethlehem erklären

Wenn in der Bibel wundersame Naturphänomene beschrieben werden, dann interessiert dies auch die Naturwissenschaftler. Im Rahmen einer Veranstaltung der Aktiven Senioren Wädenswil zeigt der Astronom, Physiker und Dozent an der ZHAW Urs Mürset auf, welche Erklärungen Astronomen für den Stern von Bethlehem haben. red

Mittwoch, 13. Dezember, 14.30 Uhr, Gemeinderatssaal Untermosen, Gulmenstrasse 6, Wädenswil. Unkostenbeitrag 10 Franken inkl. Kaffee in der Freizeitanlage oder im Hallenbadrestaurant.

WÄDENSWIL

Headline in der Engel-Bar

Die Schweizer Liveband Headline spielt am kommenden Freitag in der Engel-Bar in Wädenswil. Drei Männer und eine Frau der Gruppe unterstützen die Leadsängerin mit Hintergrundstimmen, Gitarrenspiel, Pianobegleitung, Bassklängen und Drum-Rhythmen. red

Freitag, 15. Dezember, Beginn ungefähr um 20.30 Uhr. Engel-Bar, Engelstrasse 2, Wädenswil. Der Eintritt ist frei.

Musiknachwuchs überzeugt am Adventskonzert

OBERRIEDEN Das Adventskonzert des Musikvereins Oberrieden hatte dieses Jahr einen speziellen Auftakt. Die Musikverein-Oberrieden-Youngster-Band spielte unter der Leitung von Dominic Uehli und überzeugte mit einem sympathischen Auftritt.

Die Nervosität war den neun Jungmusikanten vor Konzertbeginn anzusehen: Seit den Sommerferien hatte die Youngster-Band des Musikvereins Oberrieden (MVO) als Jugendmusikprojekt auf ihr erstes gemeinsames Konzert hin geübt. Am Sonntagabend konnten sie ihr Können nun vor einer voll besetzten Kirche präsentieren. Die zehn- bis 13-jährigen Musiktalente spielten an Klarinette, Saxofon, Trompete und Schlagzeug die beiden Stücke «Little Drummer Boy» und «The Fun Train».

Bei den Ansagen zeigten sie sich schon fast so souverän wie die «Grossen». So sorgte Tim Eichenberger, Sohn des amtierenden Präsidenten des MVO, Martin Eichenberger, für einige Lacher im Publikum. Er verkündete, er wolle später nicht nur im Musikverein mitspielen, sondern auch dessen Präsident werden. Zum Abschluss des Youngster-Konzerts präsentierte die

Band eine spezielle Zugabe, welche Dirigent Dominic Uehli eigens für sie komponiert hatte. Das Body-Percussion-Stück «Chlopf di selber» kam beim Publikum sehr gut an und die Nachwuchsmusiker durften sich über viel Applaus freuen.

Filmromantiker kamen auf ihre Kosten

Nahtlos und ebenso rhythmisch ging es mit dem Musikverein Oberrieden weiter: Bei «The Mask of Zorro» sah man den maskierten Filmhelden förmlich durch die Kirche reiten. Das diesjährige Adventskonzert stand unter dem Motto Filmromantik, welches beim Publikum spürbar gut ankam. Bereits beim zweiten Stück «Ballads» von Jan Hadermann erhielt der MVO, insbesondere der Trompeten-solist Andreas Arnold junior, lang anhaltenden Applaus.

Auch Filmromantiker kamen voll auf ihre Kosten: Mit den Titelmelodien zu «Beauty and the Beast» und «Drei Haselnüsse für Aschenbrödel» versetzten die Musiker die Kirche in feierliche Vorweihnachtsstimmung. Passend dazu wurde es bei «Einsamer Hirte» besonders still in den Kirchenbänken, die Zuhörer liessen sich von der Panflötistin Gabriela Haller auf eine musika-

liche Reise mitnehmen. Der Musikverein Oberrieden zeigte auch bei anspruchsvollen Medleys, wie beispielsweise aus dem Film «Dreamgirls», spürbare Spielfreude.

Youngster-Band zeigte sich zufrieden

Zum Konzertabschluss standen wie alle Jahre die Weihnachtslieder «O du fröhliche», «Stille Nacht» und «We Wish You a Merry Christmas» zum Mitsingen auf dem Programm. Nicht nur das Publikum verliess die Kirche glücklich: Am meisten strahlten die Mitglieder der MVO-Youngster-Band. Kenneth, Nick und Giulio vom Schlagzeugregister erzählten, es sei beim Konzertauftritt zwar ein kleiner Fehler unterlaufen, aber sonst sei es so richtig cool gewesen, vor Publikum aufzutreten.

Die Motivation zum Weitermachen ist gross, wie auch Trompeter Tim unterstrich: «Es war nicht der erste Auftritt für mich, aber das erste Mal in einer Gruppe. Ich freue mich schon jetzt darauf, wenn die Proben im Januar weitergehen.» Auch Dirigent Dominic Uehli zeigte sich zufrieden: «Sie haben das echt super gemacht, ich bin stolz auf unsere Youngster-Band.»

Alexandra Baumann

ANZEIGE

DIE STERNSTUNDE
DES SCHENKENS.

spruengli.ch/shop

Confiserie Sprüngli seit 1836